



Fünftschnellster seines Jahrgangs: Marko Broda vom MKC.

Fotos: Brandenstein

Nur die Medaillen fehlen

Deutsche Meisterschaft: MKC unterstreicht beim Saisonhöhepunkt sein Können

MÜNCHEN. In der vergangenen Woche kämpften über 1000 Kanu-Rennsportler aus 115 Vereinen auf der Olympia-strecke in München um die Titel der Deutschen Meister. Darunter auch 10 Aktive des Mündener Kanu Clubs, die insgesamt 11 Finalläufe erreichten, so viele wie selten zuvor! Hier schafften Marvin Stryga und Marko Broda mit zwei Fünften Plätzen die besten Ergebnisse der Finals. Michaela Cohrs konnte mit fünf Endlaufteilnahmen auftrumpfen. Eine hervorragende Bilanz.

Insbesondere mit der EM liebäugelte LK-Fahrer Marvin Stryga, der ja als Junior bereits Silber bei den Hope Games gewann. Hierzu war das Erreichen des A Finals über 200m ein Muss, aber auch ein schwerer Brocken, denn die gesamte A-Nationalmannschaft ging hier an den Start. Allen voran die Ausnahmefahrer Ronald Rauhe und Tom Liescher, gerade frisch gekürter Vizeweltmeister. Doch es sollte nicht Marvins Wettkampf werden. Mit Platz drei im Vorlauf verpasste er den direkten Einzug ins Finale um einen Platz und im Zwischenlauf sorgte ein Fehlstart für Verwirrung. Ins Finale preschte der 21-Jährige aber dann doch noch als Schlagmann des Niedersachsenvierers über 200m und erreichte hier in einem hochka-

rätigen Feld der WM-Teilnehmer Platz 5.

Juniorin Michaela Cohrs musste allein am Donnerstag achtmal in den Startschuh gehen und wurde mit fünf Endlaufteilnahmen belohnt. Ihren stärksten Auftritt hatte sie im 200m-B-Endlauf, in dem sie auf Platz drei sprintete. Zusammen mit ihrer Kasseler Partnerin Jasmin Brüßler erkämpfte sie im 500m-Finale Platz acht. Hinzu kamen noch zwei Viererrennen der Juniorinnen mit der Niedersachsenauswahl. Im Damenvierer mussten Cohrs und Brüßler aushelfen und wurden 5. Zu erwähnen ist noch der hervorragende 6. Platz von Jasmin Brüßler im A-Finale über 1000m.



Im Zweier stark: Michaela Cohrs (hinten) und Jasmin Brüßler.

Über die Langstrecke trat die komplette Juniorennationalmannschaft an und da lediglich der Kajak-Einer ausgeschrieben war, fuhr hier alles, was Rang und Namen hatte. Cohrs zeigte eine sehr gute Leistung und wurde 14. unter 26 Startern.

In der weiblichen Jugend setzte der Landesverband alle Karten auf den Kajakvierer, denn hier hatten die LKV Mädchen rund um Paula Franklin bereits im vergangenen Jahr das Finale erreicht. Dies sollte auch dieses Jahr gelingen, was in Anbetracht der Übermacht der



Paula Franklin

süddeutschen Landesboote um den Stützpunkt Karlsruhe kein Selbstläufer zu werden schien. Doch Paula Franklin und ihre Mitstreiterinnen aus Hannover führen mit Platz drei im Vorlauf direkt ins Finale über 500m. Hier war der Zieleinlauf dann so knapp, dass sie mit Platz sieben nur eine Sekunde von Bronze trennten.

Auf den 5000m setzte sich Paula Franklin mit Zweierpartnerin Lea Schwandt gegen ein über Gebühr starkes Teilnehmerfeld durch und erreichte Platz zehn hinter drei WM-

Teilnehmern und zahlreichen Bundeskadern. Lea Fromm kämpfte über die 5000m im Kajakeiner und wurde mit einer guten Vorstellung 22.

Marko Broda wollte es im Kajak-Einer der Jugend (AK15/16) über die 200m wissen. Als jüngerer Jahrgang traf auch er auf Bundeskader und WM-Fahrer, ließ sich hiervon jedoch nicht beeindrucken. Mit starkem Zwischenlauf erreichte er das B-Finale, dort einen hervorragenden 6. Platz und war Fünftschnellster seines Jahrgangs. Der Kajakzweier mit Bennet Ellenberg verpasste das Fi-



Lea Fromm

nale der besten Neun knapp. Dennoch durfte Marko Broda noch zweimal um die Medaillen mitfahren. Im Kajakvierer der Jugend wurde es Platz acht. Im älteren Vierer der Junioren wurde er Siebter über 200m.

Seine stärkste Vorstellung hatte Marko jedoch auf der Langstrecke. Im 18-köpfigen Feld kostete warf ihn ein Fahrfehler an der Wende zunächst zurück. Mit einem enormen Kraftakt fuhr er wieder heran und wurde noch Fünfter. Damit wurde er Zweitbester der AK 15. (mh)